

## Lernen in der Praxis

### Modellprojekt „Ausbildungsintegrierte Sprachförderung“ in der Servicehelfer-Ausbildung

Ein gutes Verständnis der deutschen Sprache und die Fähigkeit, sich im Berufsalltag korrekt auszudrücken, sind in allen Branchen wichtig. Aber in der Alltagsbetreuung und Pflegehilfe sind sie von grundlegender Bedeutung. Denn die Kommunikation mit den älteren Menschen, den Angehörigen sowie Kollegen und Kolleginnen spielt hier eine zentrale Rolle. Gleichzeitig arbeiten gerade in diesen Bereichen viele Personen, die anfangs einer Sprachförderung bedürfen.

Der Verein Caro Ass und die Eberhard-Schöck-Stiftung haben gemeinsam das modellhafte Projekt „Ausbildungsintegrierte Sprachförderung“ (AiS) auf den Weg gebracht. Partner sind die GAB München (Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung eG) und die FaberiS (Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen), die das Konzept für die Ausbildung „Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen“ am Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg in einer Workshop-Reihe erprobten.

Worum geht es? „Integrieren“ ist das Schlüsselwort! Statt separaten Sprachkursen setzt das Projekt AiS genau da an, wo es konkret, nachvollziehbar und für die Arbeit relevant wird. Es macht die praktische Ausbildungsstätte und die Berufsfachschule zu Lernorten. „Wir sehen in der Ausbildung immer wieder, dass bei vielen die Sprachkompetenz eine echte Hürde für das erfolgreiche Bestehen ist“ erklärt Ute Schienmann, Leiterin des Bildungszentrums am Wohlfahrtswerk und Vorstandsmitglied bei Caro Ass e.V.. Sie weiß aus langjähriger Erfahrung, dass „ein eingeschränkter Wortschatz oft auch später das größte Problem für eine erfolgreiche Tätigkeit ist“, denn er wirke sich negativ aus auf „die Akzeptanz der Mitarbeitenden im Team und durch die Bewohnerinnen und Bewohner einer Einrichtung“.

Die entscheidende Vermittlerfunktion für den Erfolg des neuen Konzepts haben Dozenten und Dozentinnen sowie die Praxisanleitenden. In sechs Workshops erarbeiteten sie maßgeschneiderte Ansätze für das ausbildungsintegrierte Sprachlernen. Das Ziel: Die Auszubildenden in die Lage zu versetzen, sich einerseits in ihrem Arbeitsalltag angemessen auszudrücken und andererseits die an sie herangetragenen Botschaften zu verstehen.

Am Ende der Workshop-Reihe steht die Entscheidung, wie das ausbildungsintegrierte Sprachlernen als erfolgreiches Pilotprojekt nun in das Curriculum der Servicehelfer-Ausbildung aufgenommen und auch für weitere Ausbildungen eingesetzt werden kann. Ein positives Fazit gibt es bereits: Die Begeisterung für sprachsensibles Arbeiten und Unterrichten ist geweckt und sollte nachhaltig auf den Ausbildungserfolg einzahlen.